1 44 50

Göttingen 6. Jul. 91.

Verzeihung mein l. Herr und Freund, daß ich zu ver-
[illegible] muß, selbst mit dem [illegible] [illegible] weiß,
[illegible] in Holland Ich hatte [illegible].
Ich habe Ihnen noch für Ihre Beyträge 9 L 10. 3 [illegible]
auszuzahlen. ich will es an Ihren Herrn Vater senden,
da ich keine Bestimmung weiß.
Nun werden Sie ja bald einheimisch seyn! Herrn
Matthiä [illegible] fall scheint sich nicht zu legen, [illegible]
zurück kommen.
Von Ihren Geschäften mit Ihrem jungen Herrn und
dessen Eltern geben Sie mir einmal Nachricht.
Ich bin Ihnen ergeben Heyne

den 10. Jul. Gestern hatte ich das Vergnügen Ihren
Brief vom 2[illegible] zu erhalten. [illegible] sind also [illegible], und zu [illegible]
hat auch die litterarischen Bekanntschaften. Hoffentlich erlassen
Sie dieß noch und [illegible], über Erkundigung [illegible].
Auch die Auflösung [illegible] [illegible] über das Unedle
des Holländischen [illegible] ist sehr begierig. Mich hat [illegible]
beschäftigt. [illegible] hat eine Sprache vor der andern, [illegible]
[illegible]; also auch auf Umlaute u. Ablaut.
Der dortige Philologische [illegible] kann mit [illegible] werden;
aber [illegible] kann [illegible] für wenig haben. Schade
daß Sie nicht Verlag fand u. [illegible] einen [illegible] [illegible]!
Da würde ich doch noch lieber [illegible] in Holland zu
meiner Beschäftigung machen. Der [illegible] muß manche
Bemerkungen an Hand geben.
Die unglückliche Flucht des Königs ist eine Begebenheit
bey der man sich sehr interessiren kann. Der arme unglückliche
König!
[illegible] ist endlich Prof. [illegible] Hofr. Hand primarius u.
Consistorialrath. Die [illegible] ist also [illegible] die Bestallung
[illegible]. Leben Sie vergnügt H.

Heyne

183